



07/02/2024

## Minority Report

USA 2002 · Regie: Steven Spielberg · OmU

**Bruno Grimm**

Kunstgeschichte, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

### Schöne neue Welten. Überwachungsapparate im Film

In der Filmgeschichte finden sich zahlreiche Entwürfe dystopischer Welten. Häufig werden auf diese Weise potentielle reale Probleme und mögliche Kippunkte thematisiert, sei es in Bezug auf Umweltkatastrophen, wirtschaftliche Extremsituationen oder machtbasierte Kontrollszenarien. In diesem Vortrag sollen letztere im Fokus stehen. Anhand exemplarischer Einblicke in Filmdystopien wird die Frage nach Überwachungs- und Kontrollmechanismen aufgeworfen. Ihre Funktionsweise und Aufrechterhaltung sowie Zerstörung sind ebenso Thema wie ihre Auswirkungen auf das Leben der filmischen Handlungsträger. Die Analyse der Narration und des filmischen Bildprogramms nehmen dabei eine zentrale Rolle ein.

# Konstruktionen der Zukunft Gesellschaftsvisionen zwischen Utopie und Dystopie

Science-Fiction kann als ein Genre verstanden werden, bei dem im Gewand der Zukunft auch und gerade Probleme der jeweiligen Gegenwart verhandelt werden. Diese können entweder in Form von Utopien konterkariert oder aber in Dystopien fortgesponnen und zugespitzt werden. Der Architektur kommt dabei häufig die Aufgabe zu, Signale zu setzen, indem sie zum Beispiel ebenso von technischem Fortschritt und Wohlstand wie von sich anbahnenden oder bereits stattgefundenen Katastrophen kündigt. Als besonders interessant erweisen sich dabei Filme, in denen diese Signalfunktion genutzt wird, um Differenzen zwischen Schein und Sein aufzuwerfen: Was auf den ersten Blick wünschenswert erscheint, offenbart im weiteren Verlauf eventuell Abgründe. Die gezeigten Bauten sind dabei nicht selten architektonische Reflexe der jeweiligen Entstehungsgegenwart der Erzählungen. Daher ist es aufschlussreich, sich die gehegten Erwartungen und Ziele dieser Vorbilder im Hinblick auf die dort lebende Gesellschaft zu vergegenwärtigen – und sich anzuschauen, wie sie nun im konkreten Fall des Films verwendet und damit auch gedeutet werden.

Filmvorführungen mit Vortrag und Publikumsgespräch.

Eine Kooperation des Instituts für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg mit dem Gloria – Filmkunsttheater Heidelberg.

### Konzeption und Organisation

Henry Keazor und Alexandra Vinzenz

Gloria · Hauptstraße 146 · 69117 Heidelberg

Tickets: 9 € regulär · 8 € ermäßigt · 6 € für Studierende



Bitte beachten Sie zum Ablauf der Veranstaltungen die stets aktuellen Informationen auf unseren Homepages:  
■ [www.iek.uni-hd.de](http://www.iek.uni-hd.de) · [www.gloria-kamera-kinos.de](http://www.gloria-kamera-kinos.de)

© Universität Heidelberg, Institut für Europäische Kunstgeschichte · Gestaltung: Susann Henker  
Abbildung: Frank R. Paul, City of the Future, April 1942.



GLORIA  
GLORINETTE  
Die Filmkunsttheater in Heidelberg



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# Konstruktionen der Zukunft

## Gesellschaftsvisionen zwischen Utopie und Dystopie

### Wintersemester 2023/24 mittwochs um 18 Uhr im Gloria

- ▶ 15/11/2023 **Metropolis**
- ▶ 06/12/2023 **Blade Runner**
- ▶ 10/01/2024 **Planet der Affen**
- ▶ 17/01/2024 **Ghost in the Shell**
- ▶ 07/02/2024 **Minority Report**

INSTITUT FÜR  
EUROPÄISCHE  
KUNSTGESCHICHTE



## 15/11/2023 Metropolis

Deutschland 1927 · Regie: Fritz Lang

**Henry Keazor & Alexandra Vinzenz**  
Institut für Europäische Kunstgeschichte,  
Universität Heidelberg

**„Kein Gegenwartsbild. Kein Zukunftsbild.“  
Metropolis als Allegorie einer „Erkenntnis“?**

Fritz Langs und Thea von Harbous *Metropolis* hat im Laufe der Zeit eine erstaunliche Bandbreite an sehr diversen Deutungen erfahren: Mal als missglückter, nur um Größe bemühter „Kolossalfilm“ geschmäht, wird er dann wieder auch als Meilenstein des Science-Fiction-Genres gewürdigt, während wiederum andere ihn u.a. als unausgegorenes Sammelsurium in den 1920er Jahren üblicher Filmtendenzen kritisieren. Von Harbou hat demgegenüber für den Stoff in der zeitgleich mit dem Film vorgelegten Romanfassung reklamiert, dass er weder ein Bild der Gegenwart, noch der Zukunft liefern, sondern die Allegorie einer „Erkenntnis“ veranschaulichen wolle. In dem Vortrag wird dieser Anspruch nachgezeichnet und kritisch diskutiert.



## 06/12/2023 Blade Runner

USA 1982 · Regie: Ridley Scott · OmU

**Marc Bonner**  
Köln / Saarbrücken

**Megastructure | Megacity | Megalomania:  
Wie aus utopischen Architekturkonzepten der Nachkriegszeit  
dystopische Stadtlandschaften wurden**

Kaum ein anderer Film übt aufgrund seines monströsen Stadtbildes bis heute einen derartigen disziplinen- und medienübergreifenden Einfluss aus wie *Blade Runner* (1982). Von der Idee der Megastruktur als modulare und partizipatorische urbane Infrastruktur, wie sie etwa Archigram und die Metabolisten ersannen, blieben in der Postmoderne infolge der Ernüchterung über nicht eingelöste Zukunftsvisionen nur noch überdimensionierte Bauwerke sowie eine technizistische Formensprache übrig. In Science-Fiction-Bildwelten wird sie daher bereits früh auf monolithische Oberflächenphänomene reduziert, die in ihrer retrofuturistischen Erscheinung jedoch aktuelle, gesellschaftliche Schiefslagen verkörpert – dabei wurden bisher die ökologischen Implikationen dieser technizistischen Monstren übersehen und finden sich auch bei ihren architekturhistorischen Vorbildern nicht kritisch reflektiert.

## 10/01/2024 Planet der Affen

USA 1968 · Regie: Franklin J. Schaffner · OmU

**Nils Daniel Peiler**  
Kinemathek Hamburg

**Stammt der Mensch vom Affen ab?**

Im epochemachenden Jahr 1968 legte Regisseur Franklin J. Schaffner mit *Planet of the Apes* einen Klassiker des Science-Fiction-Films vor, der einerseits deutlich Kind seiner Zeit ist, sich aber andererseits zu einem äußerst langlebigen Franchise entwickelte, das zunächst bis Mitte der 1970er Jahre und schließlich erneut im 21. Jahrhundert vielfach neu verfilmt und fortgesetzt wurde und wird. Basierend auf Pierre Boullés Roman stellt der Film die evolutionstheoretische Frage nach der Dominanz des Menschen über den Affen und gilt heute nicht zuletzt dank seines spezifischen Setdesigns mit ikonischen architektonischen Monumenten, herausragendem Make-up und außergewöhnlichen Kostümen als Kultfilm, dessen Erst- und Wiederbetrachtung lohnen!



## 17/01/2024 Ghost in the Shell

Japan 1995 · Regie: Mamoru Oshii

**Rolf Sachsse**  
Designgeschichte und Designtheorie,  
Hochschule der Bildenden Künste Saar, Saarbrücken

**Alte Straßen, neue Büros, zukünftige Fahrzeuge und  
Zustände in Ghost in the Shell (1995)**

Near-Future-Science-Fiction, insbesondere die, die sich mit der Erweiterung und Veränderung von Menschen beschäftigt, muss ein Dilemma überwinden: Die, meist urbane, Umgebung muss wiedererkennbar sein, vielleicht auch als dystopisch ruiniert, doch die Fortbewegung ist zukünftig, von gepanzerten Fahrzeugen über Fluggeräte bis zur Liquidisierung von Körpern. So ergibt sich ein eigenartiger Kontrast zwischen einer Realitätsangst als Antrieb des Plots und einer Zuversicht auf Erhaltung des Bestehenden in Anspielungen auf Architektur- wie Filmgeschichte. Der Vortrag wird als Einführung auf einige Details des Themas hinweisen.

